

# Gewalt gegen Hindus

Christian Weiß

**Im vergangenen Jahr kam es in Bangladesh zu einer Welle von Gewalttaten gegen die Angehörigen religiöser Minderheiten, vor allem gegen Hindus. Die Ausschreitungen begannen schon in den Wochen vor den Parlamentswahlen am 1. Oktober. Nachdem bekannt wurde, daß die Awami League die Wahlen verloren hatte, eskalierte die Gewalt.**

Offensichtlich sahen sich die Anhänger der siegreichen Parteien *Bangladesh Nationalist Party* (BNP) und *Jamaat-e-Islami* durch das Wahlergebnis ermutigt, den Hindus zu zeigen, daß sie in Bangladesh unerwünscht sind. Die Hindus, die etwa 10,5 Prozent der Bevölkerung bilden, wählen traditionell überwiegend die *Awami League*.

Zu Gewalttaten kam es in allen Teilen Bangladeshs. Besonders betroffen waren die südlichen und südwestlichen Regionen Barisal und Khulna. Die Gewalttäter forderten die hinduistischen Familien auf, eine bestimmte Geldsumme zu entrichten. Wer sich weigerte, zu bezahlen, wurde mit dem Tod bedroht. Häuser und Tempel wurden geplündert und zerstört.

Besonders betroffen waren Frauen: Allein im Bholra-Distrikt wurden etwa hundert Frauen vergewaltigt. Da die Frauen soziale Ächtung befürchten, ist davon auszugehen, daß die tatsächliche Zahl viel höher liegt.

Aus der Fülle der dokumentierten Vorfälle einige Beispiele: Im Khulna-Distrikt verlangten *Jamaat*-Aktivisten von den Hindu-Familien die Zahlung einer bestimmten Geldsumme. Sie drohten, junge Hindu-Mädchen zu entführen, wenn das Geld nicht rechtzeitig gezahlt werde. Die Mädchen mußten daraufhin an einen sicheren Ort gebracht werden.

Im Barisal-Distrikt attackierte eine Schlägerbande, die von einem bekannten BNP-Politiker angeführt wurde, das Haus eines Hindus namens Krishna Kanta Dey. Das Haus wurde geplündert und stark beschädigt. Krishna Kanta Dey konnte sich gerade noch in Sicherheit bringen. Die Schläger verließen das Haus und verlangten von der Schwägerin des Hausbesitzers die Zahlung von 50.000 Taka. Einige Tage später kamen sie wieder und setzten das Haus in Brand.

Auch gewählte Mitglieder der Kommunalparlamente wurden nicht verschont. Am 2. Oktober wurde das Haus der Abgeordneten Shefali Rani Sarker angegriffen und zerstört. Shefali Rani Sarker wurde geschlagen und vergewaltigt. Ihre Schwägerin wurde aufgefordert, 100.000 Taka zu zahlen.



Gerät religiöse Toleranz auch in Bangladesh unter Druck?  
(Foto: Walter Keller)

Ziel der Angriffe waren auch Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs). Am 1. Oktober wurde ein Angestellter von BRAC, der größten NGO Bangladeshs, ermordet. Zwei Mitarbeiter der NGO „Proshika“ wurden erstochen. Im Satkhira-Distrikt wurden 40 NGOs Brandanschläge angedroht. In anderen Distrikten wurden NGO-Büros geplündert oder in Brand gesetzt.

Ziel dieser Gewalttaten war es, die Hindus dazu zu bewegen, Bangladesh zu ver-

lassen. Allein in der Region Rajshahi wurden 600 Menschen gezwungen, ihre Dörfer zu verlassen. Es wird geschätzt, daß in den Wochen nach den Parlamentswahlen 40.000 Hindus nach Indien geflohen sind.

Viel Aufsehen erregte die Verhaftung des Journalisten Shabriar Kabir, der durch sein engagiertes Eintreten für die Rechte der Minderheiten bekannt geworden ist. Shabriar Kabir war nach Indien gereist, um Interviews mit Flüchtlingen aus Bangladesh zu führen. Als er am 22. November aus Kalkutta nach Bangladesh zurückkehrte, nahm die Polizei ihn fest und beschlagnahmte seinen Pass, Video- und Audio-Kassetten, Filme und seine Kamera. Zwei Tage später wurde seine Verhaftung damit gerechtfertigt, daß „die Videos zweifelhafte und irreführende Erklärungen“ enthielten, die „schädlich“ für das Zusammenleben von Hindus und Muslimen und „subversiv für den Staat“ seien.

*Amnesty International* hat gegen die Verhaftung Shabriar Kabirs heftig protestiert. Die Menschenrechtsorganisation sieht in dieser Maßnahme einen eklatanten Verstoß gegen die Meinungsfreiheit. Im Januar wurde Shabriar Kabir auf Kautionsfreigabe, was sicher auch auf die heftigen Proteste gegen die Verhaftung des Journalisten im In- und Ausland zurückzuführen ist.

► **Zum Autor:** Christian Weiß ist leitender Redakteur der Publikation „Netz Bangladesh“